

worden. Die Zahl der Lehrer ist eher zurückgegangen als gestiegen. Die Verbesserungen sind schnell aufgezählt: die Schulpflichtigkeit ist von 6 auf 8 Jahre verlängert, die Schulversäumnisse werden strenger geahndet, die Lehrer haben nichts mehr mit dem Einsammeln des Schulgeldes zu thun, und vor allem, der Unterricht bequemt sich mehr den Forderungen des praktischen Lebens an.

Eine eigentliche Entwicklung des Schulwesens bringt aber erst das 19. Jahrhundert. Ehe wir dieses betrachten, wollen wir die Geschichte der Mädchenschule kurz im Zusammenhange vorführen.

Die Mädchenschule.

Dass auch den Mädchen Schulbildung not thue, haben in früheren Tagen nur wenige eingesehen. Zwar wurde auch von unserer Stadt eine Mägdleinschule schon im 16. Jahrhundert gegründet. Sie hat aber immer nur ein bescheidenes Dasein gefristet. Mehrfach ist auf sie schon im Vorausgehenden Bezug genommen worden.

Die erste aktenmässige Nachricht über die Mädchenschule stammt aus dem Jahre 1550 und wird berichtet im Stadtdiarium von 1643:

Nachdem der Pfarrer des Organisten unvleiss, den er bei der Mägdleinschuhl fürwendet, dem Rath vermeldet, dabey gebeten, dasselbe soviel möglich ein enderung zu schaffen, ist berathschlaget, dem Teutschen Schreiber solche schuhl zu übergeben.

Aus dem Jahre 1561 heisst es wieder, das die Mägdleinschuel übel bestellt, zu voraus, weil dess Organisten Töchtter nit lesen kan, Und die arme Jugendt der Mägdtlein übel vorstehen, Als haben Bürgermeister und Rath beschlossen, die Mägdleinschul in ander weg zu bestellen und dem H. Nicolao Fickenwirth Diacono, wofern Er dieselbe auf- und annehmen wollte aufzutragen, weil man sein vleiss in Kirchen und Schulen gespüret.

1582 ist Mädchenschullehrer Wolf Künzel und von 1617 bis 1631 unterrichten zwei Schwestern darin, Dorothea und Susanne Neidhardtin. Dann folgen:

Frau Anna Uhlin, eine wegen ihres Glaubens aus Eger vertriebene Witwe,
von 1632—1662,

„ Eva Griebelin von 1662—1686,

„ Anna Barbara Crusiusin von 1687—1702,

H. Wolfgang Riedel 1702—1711, dessen Frau und Tochter bis 1712,
Salomon Baumgärtel, stud. theol., 1712—1753,

Ernst Wohn, stud. theol., 1753—1768,

Christian Gottlieb Roth, 1768—1791,

„ „ „ (Sohn) 1791—1799,

Johann Traugott Tanzer 1799—1834,

Karl Friedrich Sammler vom 17. Mai 1835 bis 1874. Ihm werden nacheinander die beiden Hilfslehrer Schneider und Schilbach zugewiesen.